



Rossauer Pfarrbrief

In Gottes Hand gelegt

*Interview mit P. Gregor M. Oberguggenberger OSM,
seit September 2016 Kirchenrektor der Wallfahrtskirche auf dem Mariahilfberg bei Gutenstein.*

Lieber P. Gregor, warum haben dich deine Mitbrüder nach Gutenstein geholt?

Am Mariahilfberg wurde eine neue Konventgemeinschaft zusammengestellt. Der Provinzial hat mich gefragt, und dann habe ich mich schweren Herzens entschieden, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Im Orden wird oft

versetzt, nur ich war vom 30. bis zum 88. Lebensjahr immer in Wien und hätte es als nicht fair gegenüber den Mitbrüdern angesehen, weiter zu bleiben, statt verfügbar zu sein. Ich bin der Älteste in der ganzen Ordensprovinz, aber gesünder als so viele andere. Ich kann noch viel Gutes tun.

Wie schaut der Tagesplan aus?

Die morgendlichen Laudes beten und singen wir gemeinsam, nach dem Frühstück geht jeder an seine Arbeit. Ich räume das Zimmer auf, bete, bereite die Predigt vor, lese, beantworte Post und E-Mails, suche im Internet, was der Papst und die Bischöfe sagen usw. Nach der Messe um 11 Uhr folgt das Mittagsgebet und das gemeinsame Mittagessen aller Brüder mit der Köchin, manchmal auch mit Gästen. Dann halte ich mein kurzes Mittagsschläfchen, danach mache ich Bewegung. Um 16 Uhr die gemeinsame Jause, die Vesper um 18 Uhr mit Ordensgebet und Komplet. Dann Abendessen und Gemeinschaftstreffen. Für Ordensleute ist das Gemeinschaftsleben wichtig.

Was sind deine Aufgaben?

Wo man mich braucht, bin ich bereit, vor allem als Seelsorger, bei Begegnungen, Wallfahrten, Beichte und Aussprache. Wenn P. Josef abwesend ist, mache ich sogar die Erstkommunionvorbereitung in der Pfarre. Ich bin auch Kirchenrektor.

Wann siehst du deine Mitbrüder?

In einer guten Gemeinschaft sollen mindestens drei Brüder sein, jetzt sind es mit mir vier. P. Gerhard ist Prior und Kaplan, P. Josef ist Pfarrer in Gutenstein. Br. Johann Paul ist Mesner. Wir sehen uns bei den Gebeten, bei Mahlzeiten und am Abend.



P. Gregor im Schnee vor dem Klostergebäude auf dem Mariahilfberg bei Gutenstein



Laetitia und der kleine Rabe

Laetitia spielt mit einem kleinen schwarzen Raben aus Stoff, als ich das Zimmer betrete. Dabei ist sie die Krankenschwester und das kleine Tier ihr Patient. Alles Notwendige dazu steht bereit: Spritze, Handschuhe ...

Aus den farbigen Vorhängen schauen fröhliche Eulen zu.

Übervoll mit Energie geht sie spielend durch ihre eigene Situation hindurch, packt sie und stellt in die Mitte das, was ich als Erwachsener umgehen würde, weil es unangenehm, unerklärbar, weil es unbegreiflich ist wie das Leiden dieses kleinen Kindes, das seit seiner Geburt nicht gehen kann, wie alle anderen Kinder hier.

Ich bin ins Krankenhaus gekommen, um ihr die Krankensalbung zu spenden vor einer Operation. Nach einer kurzen Zeit, in der die Fremdheit und Verlegenheit abgebaut wurden, läßt die Mutter das Kind ein zum gemeinsamen Gebet. Laetitia wird ruhig und schaut durch

das Fenster in die Weite hinaus, ich lege das Kreuz und das Öl auf das Bett neben Raben und Spritze und fange an, Gott dieses Kind anzuvertrauen.

Laetitia hört zu, versucht einige Worte mitzusprechen, zusammen mit der Mutter, und ich spreche Worte, die aus der Ferne zu kommen scheinen – aus einer fremden Sprache. Worte, die hier weder greifen noch zu begreifen sind: „Sei gepriesen, Gott, eingeborener Sohn: Du bist in die Niedrigkeit unseres Menschenlebens gekommen, um unsere Krankheiten zu heilen.“ Laetitia bietet neugierig ihre Stirn an und streckt ihre offenen Hände, die greifen wollen, aus für die heilige Salbung.

Nun ist das Gebet zu Ende, und mir wird ein Bedürfnis klar: „Segnest du mich, Laetitia?“ Die Mutter sagt: „Machst du dem Pater Giovanni ein Kreuzerl?“ Sie nickt. Ich kniee kurz vor dem Bett, um ihr mit dem Kopf nä-

2

her zu kommen, aber in Wirklichkeit, weil ich selten in meinem Leben Gott so nahe erleben durfte wie in ihrem Segen.

Laetitia kann nicht wie andere Kinder gehen, aber sie schenkt Gott Raum, mir mit riesigen Schritten entgegen zu gehen.

P. Giovanni Micco

Sozialprojekt CS Brasilien

Spenden auf das Pfarrkonto:
Pfarre Rossau, IBAN
AT 76 2011 1000 0681 0136,
Verwendungszweck
„Sozialprojekt CS Brasilien“.

Steuerlich absetzbare Spenden:
CARITAS SOCIALIS Beratungsdienste, 1090 Wien – IBAN
AT 02 6000 0000 0168 0058,
Verwendungszweck
„Pfarre Rossau Projekt Brasilien“.

Wenn Sie wollen, dass Ihr Name auch der Pfarre bekannt gegeben wird, vermerken Sie dies bitte auf Ihrem Überweisungsbeleg durch den Zusatz „Zustimmung JA“.

Was gefällt dir besonders in Gutenstein?

Die herrliche Natur, Sträucher vor dem Fenster mit Vögeln, die Sonne, die Stille. Ich habe ein kleines, sehr sonniges Zimmer. Ich gehe täglich eine Stunde um den Berg, oft auf dem Gamssteig. Bewegung ist mir wichtiger als alle Medikamente.

Wie geht es dir gesundheitlich?

Ich bin dankbar, dass es mir außer einigen Wehwehchen gut geht. Ich versuche beweglich zu bleiben!

Kommt öfter jemand aus der Rossau zu dir?

Oft am Wochenende, aber auch Bekannte von außerhalb der Pfarre. Hier haben wir jeden Sonntag und Feiertag um 9 und 11 Uhr Gottesdienst, wochentags um 11 Uhr. Ich lade alle herzlich ein, zur Mutter Mariahilf wallfahren zu kommen.

Wie oft kommst du nach Wien?

Bei jeder Gelegenheit, wenn es einen bestimmten Grund gibt, wie Taufe, Begräbnis, Krankheit, Hochzeiten, persönliche Arztbesuche. Also mindestens einmal im Monat.

In Wien warst du viel zu Fuß unterwegs, auch über die Stiegen in den Häusern der Pfarrangehörigen.

Im Kloster hier gibt es keinen Aufzug. In der Pfarre Rossau kenne ich jedes Haus auch von innen, weil ich die Eltern fast aller Schüler und viele Kranke besucht habe.

Du warst jahrelang Pfarrer bei uns ...

Ich war zwölf Jahre Kaplan, 37 Jahre Religionslehrer in der Volksschule (Schubertschule) bis zum 68. Lebensjahr, zehn Jahre Prior und 27 Jahre gerne Pfarrer. Mein Grundprinzip war: Ich will für alle da sein und wie ein guter Hirte nachschauen, wie es den Leuten geht. Menschliche Begegnungen sind mir wichtig. Ich muss nicht alles selber machen, ich tu, was ich kann, und lege es vertrauensvoll in die Hand Gottes. Viele Frauen und Männer haben mir geholfen, und ich weiß, dass in ihnen derselbe Heilige Geist auf seine besondere Art wirkt.

Was wünschst du der Pfarrgemeinde Rossau?

In einer Pfarre gibt es verschiedene Meinungen, und die Zeit bringt Veränderungen. Die Leute sollen vertrauen, dass der Pfarrer in seinen Entscheidungen von Gott geführt wird. Die Pfarre soll die geistige und seelische Heimat sein, wo die Leute mit ihren Freuden, Sorgen und Leiden ein Zuhause haben, wo sie sich angenommen wissen. Die „Pfarrfamilie“ sorgt für Kranke, Schwache und Flüchtlinge, aber sie ist auch da für gemeinsames Feiern. In die Pfarre sollte man wie nach Hause gerne kommen, so wie auch ich, da mir P. Giovanni mein kleines geliebtes Zimmer bewahrt hat. Die Quelle ist Christus Jesus und das Gebet.

Vielen Dank – wir wünschen dir weiterhin erfüllte Jahre, segensreiches Wirken und eine gute Zeit!

Die Fragen stellte Helga Sulzenbacher.

Interview

3

Bauen Sie Ihre eigenen Ideen an in Wurzeln.Rossau!

Der nächste Frühling kommt bestimmt, und dann startet der Gemeinschaftsgarten Wurzeln.Rossau in die zweite Pflanz-Saison.

Nachdem wir im Gründungsjahr die Grundlagen für unseren Garten geschaffen haben, mit dem Anlegen von Hochbeeten, Setzen von Sträuchern, Bauen der ersten Sitzmöbel, wollen wir im Frühjahr in ein neues Garten-Jahr starten. Unser Garten der Begegnung und des Wachsens vor dem Pfarrzentrum wird mit viel Elan fortgesetzt.

Für das neue Jahr haben wir wieder viele bunte Pläne: mehr Blühpflanzen, laufende Information für die Passant/innen über das, was da blüht und wächst, Bänke rund um die kleine Linde und neue Gärtner/innen, die unsere Gartengruppe tatkräftig unterstützen, und vor allem auch viel im Garten Sitzen und Genießen.

Wenn Sie Lust haben, mit einer engagierten Gruppe von freiwilligen Gärtner/innen mitzutun – dann kommen Sie am besten zum **„Tag der offenen Wurzel“ am 30. März um 17.00 Uhr ins Pfarrzentrum.**

Die Wurzeln.Rossau sind eine bunt gemischte Gruppe aus Jung und Alt – uns verbindet die Lust auf die Gartenarbeit und die Freude, gemeinsam einen grünen Platz im Grätzl zu gestalten.

Interesse?
Kontakt: wurzeln.rossau@gmx.at
oder
Tel: 317 61 95-0 (Pfarrkanzlei)

Josefa Molitor



Pfarrwallfahrt zum Mariahilfberg

mit einem **Besuch bei Pater Gregor** in Gutenstein

am **Sonntag, den 2. April 2017**

9.00 Uhr Busabfahrt aus der Rossau

11.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche

auf dem Mariahilfberg bei Gutenstein

Anmeldung in der Pfarrkanzlei (E-Mail: pfarre@rossau.at oder Tel: 317 61 95-0 oder persönlich) **bis 9. März 2017** mit der Angabe für Busplatz und/oder Mittagessen.

**Rossauer
Pfarrbrief
11/17**

Taufen



Jordan Schober
 Vincent Diego Wipplinger
 Marie Rose Naux
 Theodor Aleksander Konstantin

Verstorbene

Friedrich Seidl
 Johann Novotny
 Anna Krouza
 Maria Csizmazia
 Romana Sailer
 Maria Montag
 Hildegard Faast
 Ingeborg Dröge
 Gertrude Stöckel
 Dr. Gertrud Brechelmacher
 Franz Johann Karik
 Dr. Wolfgang Weinmar
 Walter Michael Janeba-Hirtl
 Helene Heinzlmaier
 Peter Hartl
 Maria Kitzmüller
 Ernestine Graf
 Friedrich Schönau
 Anton Meduna
 Dr. Walter Hauser
 Herbert Uher
 Franz Gamperling



Kunstmatinee

4

Annemarie Baumgarten vor einem ihrer Bilder, das auch in der Ausstellung zu sehen sein wird

Bild: Annemarie Baumgarten



Leserbriefe sind willkommen!

Was bewegt Sie? Was freut Sie?
 Was würden Sie anders machen?
 Wir wollen lesen, was Sie zu sagen haben, und freuen uns auf Ihre Leserbriefe!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. April 2017

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@rossau.at
 Leserbriefe können aber gerne auch direkt in der Pfarrkanzlei oder in den Briefkasten vor der Pfarrkanzlei abgegeben werden.

Sprechstunden

P. Giovanni, Pfarrer (☎21),
 P. Markus, Kaplan (☎41),
 P. Matteo, Kaplan (☎22)

nach telefonischer Vereinbarung

**Rossauer
 Pfarrbrief
 11/17**

Entfaltungen

Unvergessliches in Bildern

Interview mit Annemarie Baumgarten, deren Ausstellung am 12. März 2017 um 11.15 im 1. Stock des Servitenklosters im Rahmen der Kunstmatinee eröffnet wird

Worum geht es Ihnen bei der Ausstellung mit dem Titel „Entfaltungen“?

Ich habe festgestellt, dass alles, was unseren Alltag betrifft, von Bedeutung ist.

Die unterschiedlichsten Situationen mit immer neuen Herausforderungen regen mich oft zum Nachdenken an. Wenn es mir gelingt, an Äußerlichkeiten nicht hängen zu bleiben, sowohl im Hindernis als auch in der Störung eine Chance zu erkennen, kann Neues entstehen. Vielleicht handelt es sich überdies manchmal um einen Verlust, eine Leere, die auf eine neue Fülle wartet. Diese Umstände bringen Erlebtes zur Entfaltung. Auf diese Weise entwickle ich andere Ausdrucksweisen, gebe dem Erlebten ein neues „Gesicht“.

Die Malerei öffnet den Blick auf eine tiefere Realität, statt sich ihr zu verschließen. Sie lässt uns Zusammenhänge erkennen, die zunächst nicht offenkundig sind. Bilder sind von daher für mich wie Türen. Das Gegenteil von Mauern, vor denen man blockiert stehen bleibt. Stattdessen ermöglichen Türen Durchgänge. Sie schließen neue Räume auf. Wenn wir in sie eintreten, entdecken wir hinter der sichtbaren äußeren Wirklichkeit nach und nach, was dahinter steht.

Wie setzen Sie das, was Sie bewegt, in Ihrer künstlerischen Arbeit um?

Farbpigmente und verschiedenste Materialien werden zu Trägern von Erlebtem. Formen und Strukturen bedingen sich wechselseitig. Beim Malen spielt nicht

Was bedeutet für Sie, Unvergessliches in Bildern festzuhalten?

Im Leben gibt es einschneidende Erlebnisse. Sie prägen bekanntlich unser ganzes Leben, klingen weiter, rufen vielfältige Facetten hervor, setzen Prozesse in Gang. Es sind Erfahrungen, die unser Innerstes berühren und dabei doch ein Stück verborgen bleiben.

selten der „Zu-fall“ eine wesentliche Rolle. Ich lasse mich in gewisser Weise von der Malerei leiten. Etwas entsteht, was sich mir in letzter Konsequenz entzieht. Das ist sogar entscheidend für mich, denn die Vorstellung vom Bild ist nicht bis ins Letzte planbar. Nach einem längeren, manchmal auch andauernden Prozess stehe ich selbst am Ende erstaunt vor dem entstandenen Werk.

Die Fragen stellte Elfi Helfensdörfer.

Der Heilige Josef

„Josef, Sohn Davids,
fürchte dich nicht ...“

Josef der Zimmermann, Nachkomme König Davids, war im Glauben seines Volkes fest verankert, kannte sich in den jüdischen Schriften gut aus und lebte nach den Geboten.

Jetzt hatte er aber ein Problem: Seine Verlobte Maria war schwanger, aber nicht von ihm (Mt 1,18). Wenn es bekannt geworden wäre, hätte sie nach dem Gesetz gesteinigt werden können (Dtn 22,23-24). Das wollte Josef keinesfalls; er überlegte, ob er sich im Stillen von ihr trennen sollte (Mt 1,19). Er war aber so unsicher, dass er die Stimme des Engels in seinem Inneren rechtzeitig und deutlich wahrnehmen konnte: „... fürchte dich nicht, nimm Maria als deine Frau zu dir, denn das Kind ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Jesus geben ...“ (Mt 1,20).

Wie hat sich Josef entschieden? Er handelte nicht, wie andere jüdische Männer damals üblicherweise reagiert hätten. Er ist der Stimme Gottes und seines Gewissens gefolgt und hat den Auftrag des Engels ausgeführt. Nach dem Gesetz hat er dadurch das Kind legalisiert, als seinen Sohn angenommen.

Auch in anderen schwierigen Situationen hörte Josef auf seine innere Stimme, die Stimme Gottes. Nach den Erzählungen der Hirten und der Könige hat er die Gefahr für das Kind durch Herodes erkannt und sofort gehandelt, obwohl die Flucht nach Ägypten und auch die Rückkehr sicher nicht einfach war.

Josef hat wohl nicht viel gesprochen, zumindest ist in den Evangelien kein Wort von ihm überliefert, obwohl er 15-mal genannt wird, elfmal in der Kindheitsgeschichte, viermal später, immer als Vater Jesu bezeichnet.



Er war ein guter Vater, der für seine Familie sorgte und den Sohn in den Glauben seines Volkes und in die Überlieferung der Väter einführte. Da er in der Leidensgeschichte nicht mehr erwähnt wird, wird angenommen, dass er noch vor dem öffentlichen Auftreten Jesu im Kreise seiner Familie verstorben ist.

Der Gedenktag des Hl. Josef als Familienvater ist der 19. März, als Arbeiter der 1. Mai. Er wird als Patron der Kirche verehrt, ist zusätzlich Patron des Zweiten Vatikanischen Konzils, der Ehepaare und Familien, der Zimmerleute und der Sterbenden.

In unserer Pfarrkirche ist der Hl. Josef mehr als zehnmal dargestellt: als Statue links am Johannesaltar (Bild oben), dort auch als Altarvorsatzbild, weiters in sieben der acht ovalen Kuppelfresken, z.B. im Fresko „Tod des Hl. Josef“ (Bild unten), aber auch in den Kuppelfresken des Presbyteriums und mehrerer Seitenkapellen.

Text und Bilder: Gerfrid Newesely



Versteckt
Entdeckt

Statue des
Hl. Josef am
Johannes-
altar

5

Kuppel-
fresko
„Tod des
Hl. Josef“

Rossauer
Pfarrbrief
11/17

Unsere Gottesdienste

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr
8.30 10.00 19.00 Uhr

**Die 8.30-Uhr-Messe entfällt am
9.4., 16.4., 17.4. und 25.5.**

Hl. Messen an Wochentagen

Mo-Fr 18.30 Uhr
Samstag 8.00 19.00 Uhr

Kleinkinderwortgottesdienst

im Pfarrsaal
Sonntag 10.00 Uhr
5.3. 7.5.

Familienmesse

eigener Wortgottesdienst der
Kinder im Pfarrsaal,
Eucharistiefeier mit der ganzen
Gemeinde in der Kirche
Sonntag 10.00 Uhr
19.3. 21.5.

Frauenmesse im Pfarrzentrum

Dienstag 9.00 Uhr
28.3. (Sitzungsz.) 25.4. 30.5.

Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus
„Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
4.3. 8.4. 6.5.

Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus
„Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
22.4.

Seniorenmesse

in der Schwesternkapelle der
Caritas Socialis,
Eingang Verena-Buben-Weg
Mittwoch 10.30 Uhr
15.3. 13.4. (Do) 10.5.

Kreuzweg in der Fastenzeit

in der Peregrini-Kapelle
Freitag 18.00 Uhr
Montag 20.3., 15.30 für Kinder
Maiandacht
Dienstag 18.00 Uhr (im Mai)

Sozialer Hilfs- und Beratungs- dienst der Caritas Socialis

Mo-Mi, Fr von 8:30-11:00 Uhr
1090 Wien, Pramergasse 12
(Eingang Müllnergasse)

Wenn Sie den Besuch eines Seel-
sorgers wünschen oder zu Hause
die Kommunion empfangen
möchten, vereinbaren Sie bitte ei-
nen Termin in der Pfarrkanzlei
(Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit
einem Priester.

Wer die Wahl hat ...

... kann mitbestimmen. Diese Abwandlung des Sprichworts zeigt den positiven Aspekt einer Wahl – nicht um die „Qual der Wahl“ zwischen den Kandidat/innen geht es, sondern um Teilnahme!

Pfarrgemeinderatswahl

In unserer Pfarre steht die Pfarrgemeinderatswahl bevor: Alle Kandidaten und Kandidatinnen, die bereit sind, in der Pfarre als PfarrgemeinderätInnen mitzuarbeiten, haben den Wunsch, das Pfarrleben durch ihren Einsatz positiv zu gestalten.

Das geschieht in vielen Bereichen: kindgerechte Liturgie, viele aktive Kinder- und Jugendgruppen, liebevoll gestaltete Sakramenten-Vorbereitung, karitative Projekte, Kulturveranstaltungen usw.

Aufgaben des Pfarrgemeinderats

In der Pfarrgemeinde bilden die Gläubigen eine tätige Gemeinschaft. So verwirklicht sich Kirche am Ort. Der Pfarrgemeinderat trägt für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung. Unter der Leitung des Pfarrers gestalten die gewählten Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen.

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

6

Rossauer
Pfarrbrief
11/17

Alle sind „Priester“

Alle Christen und Christinnen nehmen – nach den Worten des Zweiten Vatikanischen Konzils (LG 10; 34) – teil am „allgemeinen Priestertum“ und sind daher berufen und gerufen, in der Kirche aktiv mitzuwirken und mitzugestalten.

Nicht nur die Priester und Bischöfe, sondern auch die Laien tragen Mitverantwortung für die Sendung der Kirche!

Es geht darum, unsere Gemeinde lebendig zu erhalten, zu einer Kir-



che der Zukunft, der Begegnung und des Lebens zu machen.

Die Pfarrgemeinderät/innen tun dies aktiv durch ihre Arbeit für die Pfarre. Aber auch alle Pfarrangehörigen und alle sonstigen, regelmäßig am Pfarrleben teilnehmenden Katholik/innen sind jetzt aufgerufen, durch ihre Teilnahme an der Wahl die Zukunft mit zu gestalten.

Die KandidatInnen

Bei Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes war die Kandidat/innen-Liste noch nicht vollständig; die Kandidat/innen wurden am 26. Februar 2017 vorgestellt.

Auch im Schaukasten vor der Kirche und auf www.rossau.at finden Sie die Namen der Kandidat/innen mit Fotos und kurzen Statements.

Jetzt wählen!

Die Wahl findet am Sonntag, dem 19. März 2017, statt (vor und nach den Gottesdiensten, vor und nach der Vorabendmesse). Eine weitere Möglichkeit zur Wahl gibt es am Mittwoch, dem 15. März 2017, 18.00 bis 19.30 Uhr. Gewählt werden kann jeweils im Pfarrsaal (durch den Klostergang nach hinten und dann nach links).

Wahlverfahren

Die Wählerinnen und Wähler kreuzen auf dem Stimmzettel

höchstens zehn Namen an. Sie dürfen weniger ankreuzen. Bei mehr als zehn angekreuzten Namen ist der Stimmzettel aber ungültig.

Wahlergebnis

Als gewählt gelten jene zehn Kandidat/innen, die der Reihe nach die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten. Die übrigen Kandidat/innen sind Ersatzmitglieder in der Reihenfolge der erreichten Stimmenanzahl, sofern für eine Kandidatin oder einen Kandidaten zumindest eine Stimme abgegeben wurde.

Das Wahlergebnis wird am Sonntag, dem 26. März 2017, bei allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse) verlautbart und durch Aushang im Schaukasten während einer Dauer von zwei Wochen bekanntgegeben.

Walter Brugger
Vorsitzender des Wahlvorstands

Pfarrgemeinderatswahl Pfarre Rossau

Am Sonntag, dem **19. März 2017**, wird in unserer Pfarre der **Pfarrgemeinderat** gewählt („Wahltag“).

In unserer Pfarre sind zehn Pfarrgemeinderät/innen zu wählen.

Der Pfarrgemeinderat ist jener Kreis von Personen, der für die kommenden fünf Jahre gemeinsam mit dem Pfarrer Verantwortung für die Entwicklung und Gestaltung der pfarrlichen Aktivitäten übernimmt.

Wahlberechtigt sind alle Katholiken und Katholikinnen, die

- am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder davor das Sakrament der Firmung empfangen haben,
- am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen.

Auch Kinder vor Erreichung der Wahlberechtigung haben eine Stimme. Das Stimmrecht wird von den erziehungsberechtigten Eltern ausgeübt. Erziehungsbe-

Der Kuppelwein

ist eine exklusive Abfüllung von 500 Flaschen eines ausgezeichneten Pinot Grigio aus dem Friaul.

Das Etikett zeigt die große Kuppel der Servitenkirche, und die Spenden kommen der Kirchen-Innen.Renovierung zugute.



Bild: Michael Fritscher

Viel Freude hat die Weihnachtskartenaktion bei den Adressaten in den Wohngemeinschaften Refugio hervorgerufen.

Rossauer Pfarrbrief 11/17

Pfarrgemeinderatswahl

7

rechtigte Eltern vereinbaren, wer von ihnen das Stimmrecht für die Kinder ausübt.

Wählbar sind wahlberechtigte Katholikinnen und Katholiken,

- die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben,

• sich zu Glaube und Ordnung der Kirche bekennen,

• ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Kirchenbeitrags nachkommen und

- bereit sind, Aufgaben und Pflichten im Pfarrgemeinderat zu erfüllen.

Am Wahltag, dem 19. März 2017, können Sie vor und nach den Gottesdiensten, also **von 8.15 bis 12.00 Uhr sowie von 18.30 bis 20.15 Uhr, Ihre Stimme abgeben.**

Wer am Wahltag verhindert ist, kann sein Wahlrecht auch am **Mittwoch, dem 15. März 2017 von 18.00 bis 19.30 Uhr**, oder am **Samstag, dem 18. März 2017 von 18.00 bis 20.15 Uhr**, ausüben.

Wahllokal ist der Pfarrsaal.

Unterlagen für eine Briefwahl erhalten Sie zu den Kanzleizeiten (Montag 9.00 – 11.30 Uhr, Donnerstag 10.00 – 11.30 Uhr und 17.00 – 18.30 Uhr und Freitag 9.00 – 11.30 Uhr) in der Pfarrkanzlei.

Briefwahlstimmen müssen spätestens am Wahltag bei Wahlschluss um 20.00 Uhr bei der Wahlkommission eingelangt sein.

Der Wahlvorstand



Liebe NachbarInnen,

Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich für eure Weihnachtsspendenaktion für unser Haus bedanken!

Wir waren überwältigt von so vielen liebevoll gestalteten Weihnachtsgrußkarten und Kuverts und konnten mit den gespendeten 915 Euro allen unseren 58 jungen Menschen, die bei uns wohnen, Weihnachtsgeschenke besorgen.

Vielen, vielen Dank!

Elina Smolinski
(für die Teams und Jugendlichen der WG Refugio)

März

- Mi 1. **Aschermittwoch**
Messen 8.00, 18.30
- Fr 3. 9.30 Gottesdienst Welt-
gebetstag der Frauen, PS
- So 5. 11.00 Suppenessen
zum Familienfasttag
- Di 7. 9.30 Babyparty, PZ
- Mi 8. 19.15 Kath. Männerbe-
wegung, PZ
- So 12. 11.15 Kunstmatinee: Aus-
stellung Entfaltung (S. 4)
- Di 14. 15.30 Strickrunde, PZ
- Mi 15. 16.00 Kleinkindertreff, PS
- So 19. Pfarrgemeinderatswahl
(S. 6/7)
- Mo 20. 18.30 Probe Schola, PS
- Mo 20. 19.00 Club Aktiv, PZ
- Di 21. 9.30 Babyparty, PZ
- Sa 25. **Verkündigung des
Herrn**, Patrozinium
19.00 feierl. Messe
- So 26. 11.15 Matinee im
Sommerchor
- Do 30. 17.00 „Tag der offenen
Wurzel“, PZ (S. 3)

April

- So 2. Pfarrwallfahrt mit
P. Gregor (S. 3)
- Mo 3. 19.00 Club Aktiv, PS
- Di 4. 9.30 Babyparty, PZ
15.30 Strickrunde, PZ
- Do 6. 18.00 Ökumenischer
Gedenkweg für
Menschen in Not
- So 9. **Palmsonntag**
Karwoche siehe nebenan
- Mi 12. 19.15 Kath. Männerbe-
wegung, PZ
- Di 18. 9.30 Babyparty, PZ
- Mi 19. 16.00 Kleinkindertreff, PS
- Mo 24. 18.30 Probe Schola, PS

PZ = Pfarrzentrum
PS = Pfarrsaal
KS = Kapitelsaal



Heilige Woche (Karwoche)

Palmsonntag 9. April

- 10.00 Segnung der Palmzweige
in der Servitengasse,
Prozession zur Kirche,
anschl. hl. Messe.
Kinderwortgottesdienst
im Pfarrsaal
(8.30-Messe entfällt)

Gründonnerstag 13. April

- 19.00 Abendmahlfeier und
Ölbergstunde

Karfreitag 14. April

- 15.00 Gedenkminute an den
Tod Jesu, Kreuzweg
- 19.00 Gedenken vom Leiden
und Sterben Christi
(bitte eine Blume
mitbringen)

Karsamstag 15. April

- 10.00 Vorösterliche Feier für
Kinder, PS
- 21.00 **Auferstehungsfeier**
anschl. Möglichkeit zum
gemeinsamen Verspei-
sen der gesegneten, mit-
gebrachten Speisen (Ge-
tränke sind vorhanden)

Ostersonntag 16. April

Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 10.00 Festmesse
19.00 hl. Messe
Speisensegnung am Ende
jeder hl. Messe

Ostermontag 17. April

- 10.00, 19.00 hl. Messe

Peregrini-Festtage

30. April bis 6. Mai 2017

- So 30. 19.00 Festmesse
mit Abt Johannes Jung,
anschl. Agape
- Do 4. **Fest des Hl. Peregrin**
10.00 Messe mit
Krankensalbung
14.00 Peregrini-Feier
für Kinder
18.00 Vesper
18.30 Hl. Messe
- Fr 5. 18.00 Vesper
18.30 Hl. Messe

So 30. bis 6. Mai **Peregrini-
Festtage** (siehe re. oben)

Mai

- Di 2. 9.30 Babyparty, PZ
- Sa 6. 15.30 JS-Fest, Kirchenpl.
- So 7. 10.00 Erstkommunion
- Mo 8. 19.00 Club Aktiv, PS
- Mi 10. 16.00 Kleinkindertreff, PS
19.15 Kath. Männerbe-
wegung, PZ
- So 14. 10.00 Erstkommunion
- Di 16. 9.30 Babyparty, PZ
15.30 Strickrunde, PZ
- So 21. 10.00 Fest der Treue
- Mo 22. 18.30 Probe Schola, PS
- Do 25. **Christi Himmelfahrt**
- So 28. 11.15 Matinee im

Kanzleistunden

Mo u. Fr 9.00-11.30 Uhr
Do 10.00-11.30 und 17.00-18.30
☎ 317 61 95-0

Die Pfarrkanzlei ist vom
**3. bis zum 18. April geschlos-
sen, aber am 5. und 12. April
von 9.00-12.00 Uhr geöffnet.**

Aktuelle Information unter:
www.rossau.at
E-Mail: pfarre@rossau.at

Somi



Rossauer Pfarrbrief

Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

P.b.b.

Verlagspostamt 1090 Wien,
Zulassungsnummer:
GZ 02Z031247 M

Impressum: „Rossauer Pfarrbrief“
Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.
Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,
Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —
Erste Bank BIC: GIBAAATWWXXX, IBAN:
AT762011100006810136. Layout: Michael
Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und
Buchhandels AG.

DVR 0029874 (1260)